



Föb

Ein Bild, das Erinnerungen und Gefühle weckt: Das wöchentliche Familienbad gehört für viele Ältere immer noch zum festen Ritual der Kindheit. Hans Hermann Storm entdeckte das Bild in seinem Familienarchiv. Foto Storm

Die Rückkehr der Vergangenheit

Wie ein Buch zum Türöffner für Demenzkranke werden kann

Rendsburg – Die Zinkwanne auf dem Steinboden, die Mutter davor kniend, bewaffnet mit Kernseife und Schwamm. Der Junge im Zuber, der die Waschprozedur mit zugekniffenen Augen über sich ergehen lässt. Das Foto weckt bei vielen Menschen Erinnerungen: an das Beißen der Seife in den Augen, an kratzige Wurzelbürsten und rauen Bimsstein, ans Wasser, das von Kind zu Kind grauer wurde... Damit, so sagt Hans Hermann Storm, kann das Foto zur Brücke werden, zum Türöffner für Demenzkranke.

Auch für Storm selbst war es eine neue Erfahrung. Nachdem der Rendsburger wegen einer Erkrankung frühzeitig seine Arbeit bei der Deula aufgeben musste, gab er die zehnteilige Bildbandserie „So war es damals, das Leben auf dem Lande“ heraus und beleuchtete das Thema in

landeskundlichen Vorträgen. An einem dieser Vortragsabende kam eine Altenteilerrin auf Storm zu und erzählte ihm von der verblüffenden Wirkung seines Bildbands auf ihren kranken Mann: Er litt seit längerem unter Alzheimer und wurde von ihr zu Hause gepflegt. Doch das war mit fortschreitender Krankheit immer schwieriger geworden. Aggressive und depressive Phasen wechselten, ihr Mann war kaum noch ansprechbar gewesen und redete auch nicht mehr. In ihrer Hilflosigkeit und Verzweiflung legte die Altbäuerin ihrem Mann Storms Buch hin und war über dessen Wirkung verblüfft: Ihr Mann blätterte das Buch erregt durch, beschäftigte sich immer wieder mit den Bildern und fing an, sie zu erklären. Vor allem über die Fotos aus den 30er Jahren kam die Frau mit ihm wieder ins Gespräch – es war offenbar ein Zeitfenster, das dem Mann noch offen stand, während die späteren Jahrzehnte durch die fortschreitende Krankheit schon ver-



Nutzt Fotos als Brücke: Hans Hermann Storm mit seinem jüngsten Werk. Foto jwf

schüttet waren. Folge: Zwei Jahre wurden Pflege und Zusammenleben wieder möglich – für die Familie ein Geschenk.

Storm ging diese Erfahrung nicht aus dem Kopf, und in Gesprächen mit Pflegefachleuten erfuhr er, dass die individuelle Biographie, dass Kinderlieder und –reime, typische Gerüche und der Geschmack von Speisen sich oft wieder den Zugang zu Demenz- und Alzheimerkranken ermöglicht. „Das Problem ist, dass die eigenen

Kinder und die Pfleger zu jung sind und diese Zeit nicht kennen. Ich wollte mit meinem Buch ihnen Hintergrund, Anregungen und typische Fotos bieten“, sagt der 68-Jährige. Dank der Praxistipps von Dirk Wiedermann, Dozent in der Altenpflege, entstand das Buch als robuster Ringordner mit strapazierfähigem Papier und großformatigen Alltagsfotos aus der Zeit zwischen 1925 und 1955 – vom „Abenteuer“ Zirkus und Kindergeburtstag über Backtag und Hausschlachtung bis zur „Grootmusik“ (Tanzvergnügen auf dem Land) und Hochzeit. Und einige zeittypische Rezepte gibt's auch gleich dazu. stü